

### Der Fleisch- und Fettmarkt.

Die Sensation des gestrigen Tages blieb das billige Fleisch, das mit Zuschuß der Regierung an Minderbemittelte für 3-60 Kronen abgegeben wurde. Daß dieser Preis viele Leute anlocken würde, die es sich seit langem nicht mehr leisten können, Fleisch zu kaufen, war anzunehmen. Der Andrang überstie die Erwartungen.

Im allgemeinen merkte man, daß die Wartenden doch fast ausschließlich arme Leute waren. In den ersten Vormittagsstunden ging an vielen Stellen der geringe Vorrat dieses Fleisches weg, das nur gegen Vermerkung auf der Mehlbezugskarte abgegeben wurde. Die Großschlachtereien wird bei vielen ihrer Stände dieses Fleisch auch noch am Ostersonntag abgeben. Für die anderen Käufer stand gestern „Vollsrindfleisch“ für 8 Kronen so reichlich zur Verfügung, daß jeder, der kaufen wollte, bis in die Mittagszeit hinein Wahl hatte. In der Großfleischhalle gab es noch zum Schluß der Verkaufszeit einen Vorrat, der für heute ergänzt werden wird. So kamen doch viele Leute zu einer Fleischmahlzeit, die noch vor einer Woche nur schwer zu erlangen war. Stellenweise war auch Schweinefleisch etwas ausgiebiger vorhanden als vor acht Tagen. Es genügte jedoch der Nachfrage ebensowenig wie Kalbfleisch und Schaffleisch, das schnell umgesetzt wurde. Nicht unbedeutend konnte man das Angebot von Rind- und Lammfleisch nennen. Aber der hohe Kilogrammpreis von 9 bis 12 Kronen entfremdete diesem Fleisch die Käufer, weil sie dafür nur viel Knochen und Haut und sehr wenig Fleisch bekamen. Früher erstand man um den heutigen Kilogrammpreis ein ganzes Tier;

noch vor einem Jahre bezahlte man kaum zwei Drittel dessen, was man heute auslegen muß, da es für diese Fleischsorte amtliche Höchstpreise nicht gibt.

Auf der Suche nach Fettfleischweinerne mußten viele Leute enttäuscht heimkehren. Es gab davon fast nichts. Da auch andere Fette, wie Butter und Margarine, überaus selten wurden, bleibt der Fettbedarf vieler Familien ungedeckt. Jeder kann sich doch nicht Fettgänse kaufen, deren Kilogrammpreis jetzt auf 14 bis 16 Kronen steht. Gegenüber anderen Jahren sind die Zufuhren von Geflügel stark gesunken. Indiane, Perlhühner und Fasane können von den Massen nicht gekauft werden. Da auch Hasen kaum mehr zu haben sind und Hirschfleisch 10 bis 16 Kronen kostet, suchten gestern viele nach Fischen, deren Vorrat dem Anspruch der Fastenzeit nicht genügen konnte. In der Fischabteilung der Fleischhalle, wo es in den frühen Morgenstunden wie in allen Teilen dieses Gebäudes großen Andrang gab, waren die billigeren Fischarten zu 3, 4 und 5 Kronen bald verkauft. Ein größerer Bestand teurerer Seefische von 6 bis 8 Kronen war auch später noch zu haben.